

Ü1 In Österreich sagt man manches etwas anders. Lesen Sie den Text und erschließen Sie die unterstrichenen Wörter aus dem Kontext. Notieren Sie, wie man das in Deutschland sagt.

**Eine österreichische Geschichte**

Franz Gruber drehte (1) das Licht ab, sperrte (2) seine Wohnungstür zu, zögerte einen Moment, ob er mit dem Lift (3) fahren sollte, ging dann doch über die Stiege (4). „Wenn ich doch im Parterre (5) wohnen würd', dachte er. Es wurde schon dunkel. Heuer (6) schien der Sommer noch schneller als sonst vorbei zu sein. Als er aus dem Haus kam, sah er sich um. Der Gehsteig (7) war leer. In den meisten Wohnungen brannte (8) das Licht. Er ging los. Er wollte sich mit dem Paul, seinem alten Schulfreund, treffen. Der Paul und der Franz hatten gemeinsam Matura (9) gemacht, aber das war lange her. Sie waren als Buben (10) wirklich gute Freunde gewesen, damals, als der Franz den Paul immer bei den Schularbeiten (11) abschreiben hat lassen. Vor allem am Anfang, als Paul nach seiner Übersiedlung (12) von Salzburg nach Wien neu in der Klasse war und sich schwer getan hat. Der Vater von Paul war Doktor und hatte in Wien in einem wunderbaren, alten Haus seine erste eigene Ordination (13) aufgemacht (14). Den Franz beeindruckte das alte Haus mit den schweren Türen und den alten Türschnallen (15). Der Franz holte den Paul immer in der Früh (16) ab. Er freute sich, wenn er läuten (17) musste und die Glocke (18) hören konnte. Das kam aber nicht oft vor, denn meistens wartete Paul schon vor dem Haus auf ihn. Vor der Übersiedlung hatte Pauls Vater in einem Spital (19) gearbeitet und auch schon wenig Zeit für seine Familie gehabt. Der Vater vom Franz war Fleischhauer (20). Obwohl sie zu Hause eine eigene Fleischhauerei (21) hatten, beneidete der Franz den Paul um seinen Vater. Paul verstand das gar nicht, denn der Vater von Franz hatte mehr Zeit für seine Kinder. Inzwischen waren beide Väter natürlich schon lange in Pension (22).  
Franz kam an einigen kleinen Geschäften (23) vorbei, die aber schon zuhatten. Nur die Trafik (24) hatte noch offen. Er blieb stehen, zog eine Kronen-Zeitung heraus, um die Schlagzeile besser lesen zu können. „Bitte greifen (25) Sie die Zeitungen nicht an“, sagte die Trafikantin. Er steckte die Zeitung zurück, kaufte ein Packerl (26) Zigaretten, Zünder (27) und eine Telefonwertkarte (28). Er riss die Hülle um das Packerl ab und sah sich nach einem Mistkübel (29) um.

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_
11. \_\_\_\_\_
12. \_\_\_\_\_
13. \_\_\_\_\_
14. \_\_\_\_\_
15. \_\_\_\_\_
16. \_\_\_\_\_
17. \_\_\_\_\_
18. \_\_\_\_\_
19. \_\_\_\_\_
20. \_\_\_\_\_
21. \_\_\_\_\_
22. \_\_\_\_\_
23. \_\_\_\_\_
24. \_\_\_\_\_
25. \_\_\_\_\_
26. \_\_\_\_\_
27. \_\_\_\_\_
28. \_\_\_\_\_
29. \_\_\_\_\_

Sie hatten sich in einem Beisel (30) in der Josefstadt verabredet. Er musste mit der Tramway (31) fahren. Dem Franz war kalt. „Ich hätte mich wärmer anziehen sollen. Ich werde mich noch verkühlen (32)“, dachte er, während er seine Brieftasche (33) aufmachte (34) und die Tasten vom Automaten drückte (35), um einen Fahrschein zu kaufen. Schon als Bub froh er leicht, ganz im Gegensatz zu Paul, von dem er sich oft die Jacke ausborgte (36). Er hatte den Paul lange nicht gesehen. „Wie er jetzt wohl ausschaut (37)?“, dachte Franz, stieg in die Tramway ein und fuhr sechs Stationen (38) in die Stadt. Das Gasthaus (39) war nur ein paar Schritte von der Haltestelle entfernt, aber er musste über die Straße und um die Ecke. Als die Ampel hinter ihm auf Rot schaltete (40), fuhr mit großer Geschwindigkeit eine Rettung (41) aus der Gegenrichtung um die Kurve und nahm einem anderen Fahrzeug den Vorrang (42). „Da muss etwas Schlimmes passiert sein“, dachte Franz und ging weiter. Als er zum Gasthaus kam, in dem er mit dem Paul ausgemacht hatte, sah er, dass die Rettung gerade davor stand. Im Vorbeigehen warf er einen Blick auf die Person, die gerade in den Wagen gehoben wurde, und erschrak. Es war Paul. Was war geschehen?

30. \_\_\_\_\_  
 31. \_\_\_\_\_  
 32. \_\_\_\_\_  
 33. \_\_\_\_\_  
 34. \_\_\_\_\_  
 35. \_\_\_\_\_  
 36. \_\_\_\_\_  
 37. \_\_\_\_\_  
 38. \_\_\_\_\_  
 39. \_\_\_\_\_  
 40. \_\_\_\_\_  
 41. \_\_\_\_\_  
 42. \_\_\_\_\_

**Ü2** Kennen Sie die Lebensmittel? Notieren Sie, wie man in Deutschland und in Österreich dazu sagt.

die Aprikose	die Bohne	das Brötchen	die Erdäpfel (Pl.)	das Faschierte	die Fische
das Gehackte	das Hähnchen	das Hendl	die Kartoffeln	das Kipferl	die Klöße (Pl.)
die Knödel (Pl.)	die Marille	der Paradeiser	der Quark	die Semmel	der Topfen

### Faschierter Auflauf

#### Zutaten:

- 2 Semmeln
- 3 Zwiebeln
- 1 Bund Petersilie
- 1 Ei
- 500 g Faschierte (vom Schwein oder Rind)
- Salz und Pfeffer
- 1 rote Paprika
- 1 grüne Paprika
- 3 große Paradeiser

Die Semmeln (1) in etwas Wasser einweichen, mit dem Faschierten (2), den Eiern, einem Bund klein gehackter Petersilie und einer gehackten Zwiebel vermischen. Etwas Paprika, Salz und Pfeffer hinzugeben und zu einem Teig verkneten. Die rote und grüne Paprika waschen, entkernen und in Streifen schneiden. Zwiebeln in Ringe schneiden. Paradeiser (3) mit heißem Wasser übergießen, bis sich die Haut löst. Paradeiser schälen und in Scheiben schneiden. Eine feuerfeste Form mit Öl einfetten, die Hälfte des Fleischteiges in die Form geben. Paprikastreifen, Paradeiserscheiben und Zwiebelringe auf den Teig legen. Restlichen Fleischteig auf das Gemüse geben und etwa 50 Minuten bei 200 Grad braten. Dazu passt Erdäpfelpüree (4).

1. \_\_\_\_\_  
 2. \_\_\_\_\_  
 3. \_\_\_\_\_  
 4. \_\_\_\_\_

